

komplexe Rationalisierung in der Produktion und in der Verwaltung.

Noch 40 Prozent der Arbeitszeitfonds werden im Maschinenbau für Hilfs- und Nebenarbeiten verbraucht. Noch 45 Prozent der Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie werden nach dem Werkstattprinzip hergestellt. Nur 25 bis 50 Prozent der Maschinen, die nach Ablauf der normativen Nutzungsdauer ausgesondert werden müßten, wurden tatsächlich ausgesondert.

Hier liegen entscheidende Angriffspunkte für Rationalisierungsmaßnahmen, um lebendige Arbeit produktiver anzuwenden, die dank großer Anstrengungen in den letzten Jahren bedeutend modernisierten Grundfonds besser auszunutzen. Es würde den Interessen aller Werktätigen zuwiderlaufen und uns im ökonomischen Wettkampf mit den kapitalistischen Staaten erhebliche Verluste zufügen, würden wir zulassen, daß noch viele Kräfte an Maschinen geringer Produktivität bzw. durch Hilfs- und Nebenarbeiten gebunden bleiben, während moderne Maschinen nur ein- oder zweischichtig ausgenutzt sind.

In unlösbarer Verbindung damit stehen die Aufgaben der Qualifizierung. Durch Rationalisierungsmaßnahmen werden also zunächst vorwiegend Kräfte von Hilfs- und Nebenarbeiten bzw. von Maschinen geringer Produktivität frei. Es ergibt sich eine Kette von Qualifizierungsmaßnahmen, um hochproduktive Maschinen mehrschichtig fahren zu können. Gegenwärtig bilden Versäumnisse auf diesem Gebiet noch häufig eine Hauptursache dafür, daß moderne Technik erst nach langem Anlauf beherrscht und eben nur in ein oder zwei Schichten

ausgenutzt wird. Die Qualifizierungsmaßnahmen müssen auf längere Sicht berechnet werden, um der ständigen

Modernisierung der Grundfonds Rechnung zu tragen und ihre optimale Ausnutzung zu sichern.

## Materielle Interessiertheit richtig anwenden

Viele Fragen im Disput über bessere Ausnutzung der Grundmittel beziehen sich darauf, wie das Prinzip der persönlichen materiellen Interessiertheit angewendet wird. Aus Prüfungsergebnissen der ABI geht hervor, daß hier vielfach in den Betrieben wesentliche Versäumnisse liegen. Das betrifft sowohl die zweckentsprechende und konsequente Anwendung der im Rahmen des Lohn- und Prämienfonds gebotenen Möglichkeiten als auch die Aufgabe, diese materiellen Vorteile bei produktiver Arbeit richtig zu erklären. Es hilft keiner Parteiorganisation, um die Frage „Normen und Lohn an alten Maschinen — Normen und Lohn an hochproduktiven Maschinen“ einen Bogen zu machen. Wer der Gesellschaft mehr nutzt, soll den persönlichen Vorteil genießen. Wer zur Mehrmaschinenbedienung übergeht, soll unmittelbaren Nutzen davon haben. Wer im Mehrschichtbetrieb arbeitet, soll besonders unsere Sorge um den Menschen spüren, ihm sollen vor allem die sozialen Errungenschaften unseres sozialistischen Staates zugute kommen.

Die Produktionsfondsabgabe wird ein entscheidender Schritt sein, um im System der ökonomischen Hebel das gesellschaftliche Interesse an hoher Effektivität der Grundfonds mit den betrieblichen Interessen besser in Einklang zu bringen. Die Erfahrungen aus den ökonomischen Experimenten zeigen,

daß viel Wert darauf gelegt werden muß, die jeweils beeinflussbaren Kennziffern auszuarbeiten, die in den Lohn- und Prämienformen zu berücksichtigen sind, also auch im Haushaltsbuch, in den Bedingungen für die Jahresendprämie usw. Auf keinen Fall wäre richtig, diese Fragen in der Diskussion als „heiße Eisen“ zu behandeln, zumal hier viele zweig- und betriebsspezifische Bedingungen beachtet werden müssen. Offen und freimütig darüber sprechen, den Meinungsstreit darüber führen, gute Erfahrungen zur Debatte stellen — das wird uns auch auf diesem Gebiet helfen, die richtigen, dem sozialistischen Leistungsprinzip entsprechenden Lösungen zu finden und anzuwenden.

Die Parteiorganisationen sollten Wert darauf legen, daß die leitenden Wirtschaftsfunktionäre ihrer Verantwortung für die qualifizierte Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Massenkontrolle sowie der Prüfungen durch Spezialistengruppen vollauf gerecht werden.

Heute entscheidet jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz nicht nur über die rationelle Anwendung seiner eigenen Arbeitskraft, sondern zugleich über die Arbeit anderer Werktätiger, die in den Grundmitteln und im Material vergegenständlicht ist. Deshalb muß dem Kampf in strenger Sparsamkeit große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Massenkontrolle „Ausnutzung der Grundmittel“ wird dazu einen Beitrag leisten.